

# **Geschichte des Arbeitskreises Homosexualität Eisleben/Halle in den 1980er Jahren und gesellschaftliche Entwicklungen in der DDR**

Vortrag auf Veranstaltung  
„40 Jahre LSBTI\*-Organisationen auf dem Gebiet von Sachsen-Anhalt“  
am 20.10.2023 in der Evangelischen Stadtmission Halle

**Ants Kiel**

Fachstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt (LKS Süd)



- 1950 bis 1968: § 175 StGB-DDR

→ ab 1958 Strafverfolgung bei einvernehmlichen sexuellen Handlungen unter erwachsenen Männern sehr eingeschränkt

ab 1968: § 151 StGB-DDR

→ höheres Schutzalter für homosexuelle Handlungen (18 Jahre)  
als für heterosexuelle Kontakte (16 Jahre)

→ galt auch für homosexuelle Handlungen unter Frauen

- bleierne Zeit für LSBTI\* in der DDR der 1950er und 1960er Jahre

- Siegfried Schnabl „Mann und Frau intim“ (1. Auflage 1969)

→ Homosexualität als Variante der Sexualität, die toleriert werden sollte

- 15.01.1973: Film in der ARD (konnte auch in weiten Teilen der DDR empfangen werden) von Rosa von Praunheim

„Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“

- Juli 1973: Gründung der Homosexuellen Interessengemeinschaft Ost-Berlin

- August 1973: Weltfestspiele der Jugend in Ost-Berlin

→ Hoffnung auf Öffnung und Aufklärung in der DDR

## Situation in der DDR der 1970er Jahre

- Forschungen von Endokrinologie-Professor Günter Dörner
  - anhand von Ratten-Versuchen: Homosexualität hat endokrinologische Ursachen
  - schon damals einige Zweifel an seiner wissenschaftlicher Herangehensweise
  - Vorwurf: unerwünschtes menschliches (homosexuelles) Verhalten verändern zu können und zu wollen
- Tabuisierung von Homosexualität in (fast) allen gesellschaftlichen Bereichen
  - keine positive Erwähnung von Homosexualität in der Sexualerziehung
- (fast) keine Informationen, Beiträge und Anzeigen in Zeitungen/Zeitschriften
  - „Homo“ als abwertende Bezeichnung (Lied von Charles Aznavour)
  - für gleichgeschlechtliche Kontaktfindung staatlich tolerierte Lokale in Großstädten, Parks (Karussell „Sterne in der Nacht“) und Klappen

1976:

“Verfügung zur Geschlechtsumwandlung von Transsexualisten“  
des DDR-Gesundheitsministers

1978/79:

Verbot von LSBTI\*-Veranstaltungen und keine Erlaubnis  
zur Gründung von Vereinigungen auch in Ost-Berlin

seit 1982:

Gründung von Arbeitskreisen in und bei der Kirche der DDR

1984:

Gründung einer Interdisziplinären Arbeitsgruppe  
an der Humboldt-Universität Berlin

→ Vorschläge zur Verbesserung der Lebenssituation von Homosexuellen

seit Mitte der 1980er Jahre:

## **Öffnung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen in der DDR**

- Anzeigen in Zeitungen/Zeitschriften möglich (lange Wartezeit)

- Beiträge in Zeitschriften, Fernsehen und Radio

(Deine Gesundheit 1983/85/87, Wochenpost 1987, Frauenzeitschrift "Für Dich" 1987, Kulturwochenzeitung "Sonntag" 1987, Visite 1987, DT 64 ab 1988, Magazin ab 1988)

- Christine Müller „Männerprotokolle (1983),  
Christine Lambrecht „Männerbekanntschaften (1986)

- Reiner Werner „Homosexualität - Herausforderung an Wissen und Toleranz“  
(1987, zum Teil kritische Rezeption)

- Waldtraud Lewin „Dich hat Amor gewiß...“ (1983),  
Ingeborg Arlt „Das kleine Leben“ (1987)

- Bildung von Gruppen/Arbeitskreise außerhalb der Kirche seit 1987  
(Ost-Berlin, Dresden, Leipzig)

- Ende 1987: Anweisung an FDJ-Jugendklubs  
regelmäßig Veranstaltungen zum Thema Homosexualität durchzuführen

# **Geschichte des Arbeitskreises Homosexualität Eisleben (1983/84) und Halle (1984-1989)**

Quellen:

- Materialien von Eduard Stapel (u.a. Kopien aus seiner MfS-Akte)
  - Materialien von Klaus-Dieter Dehnert
  - persönliche Erfahrungen seit 1986

## **1983**

Evangelischer Kirchentag vom 16.-18.06.1983 in Eisleben

→ Info-Stand des Kirchlichen Arbeitskreises Homosexualität Leipzig  
und Angebot einer Themengruppe

→ Willensbekundung:

Schaffung eines ständigen Gesprächs- und Arbeitskreis im ländlichen Raum

→ Unterstützung und Engagement vor allem auch von Kirchenleuten

## **12.10.1983**

1. Treff des Arbeitskreises Homosexualität  
in der Petri-Gemeinde Eisleben

→ Koordinierung: Pfarrer Nestler

→ neben Pfarrern meist nur 3 bis 4 homosexuelle Menschen

→ Information monatlich per Brief oder mündlich über Pfarrer an Interessierte

→ Beginn der „Einführung“ von Inoffiziellen Mitarbeitern (IM) des MfS in den AK

## 1984

- weiter geringe Teilnehmerzahl in Eisleben
- Idee und konkrete Schritte sich da zu treffen, wo mehr homosexuelle Menschen teilhaben können: in Halle (Saale)
  - Pfarrer Bobbe übernimmt Raumsuche
- ab 09.05. Treff in der Paulus-Gemeinde in Halle  
(in einer Art "Abstellkammer")
  - Zahl der Besuchenden steigt
- Teilnahme am 1. (dann jährlich stattfindenden) DDR-weiten Arbeitertreffen der Arbeitskreise Homosexualität



## Januar 1985

zwei Konzeptionen der MfS-Bezirksverwaltung Halle (Abt. XX)

- 1. Konzeption „zur *politisch-operativen* Bearbeitung von Organisatoren und Inspiratoren negativ-feindlicher Zusammenschlüsse Homosexueller“  
(„Verhinderung des Aufgreifens gesellschaftspolitischer Themenstellungen im negativ-feindlichen Sinne und des Missbrauchs Homosexueller für politisch-negative bzw. feindliche Ziele und Handlungen“)
- 2. Konzeption „zum *koordinierten Einsatz* von IM“ im Arbeitskreis

## 1985

- Umbauarbeiten im Gemeindehaus der Paulusgemeinde standen an

→ Angebot des Leiters der Evangelischen Stadtmission (Pfarrer Hänel)  
sich in „seinen“ Räumen zu treffen

*„Stadtmission seit jeher als Ort für Randgruppen und Bedrängte“*

- Arbeitskreis und Stadtmission kamen überein,  
dass AK für inhaltliche Gestaltung selbst verantwortlich ist  
und die Stadtmission nicht „reinredet“

→ Stadtmission fungierte (im Gegensatz z.B. zu Magdeburg) als Dach

→ Bezeichnung:

Arbeitskreis Homosexualität **bei** der Evangelischen Stadtmission Halle

- ab 1985: Erstellung eines Halbjahresprogramms  
(*„nur zur innerkirchlichen Information“*)

zur Weitergabe an Interessierte und zur Auslage in Kirchenräumen

## 1985

- 15.05. erster Treff in Evangelischen Stadtmission Halle  
→ mittwochs aller 14 Tage im Wechsel: Vortragsabende sowie offene Abende mit gemütlichem Beisammensein und/oder Disco

- MfS im Juni 1985:

*„Es ist feststellbar, dass (...) nach wie vor der kirchliche Charakter der Veranstaltungen des Arbeitskreises nicht bzw. ungenügend gewahrt ist.“*

- September: 1. Schiffsfahrt auf der Saale  
(durch Polizei genehmigt, wie auch 1986/87)

- 28.09./14.12. Tagung der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt  
in der Stadtmission Halle:

*„Homosexuelle `85 - Ein Versuch zur Versachlichung der Diskussion“*

- Thematische Veranstaltungen des Arbeitskreises 1985 z.B.:

> Bibel und Homosexualität

> Homosexualität bei Tieren

## 1986

- Zahl der Besuchenden inzwischen beständig über 30 Personen je Veranstaltung
- ab 30.05. Treff immer freitags im Kleinen Saal der Stadtmission
- Pfarrer Geßner ab Oktober neuer Leiter der Stadtmission
  - Zusammenarbeit gestaltet sich mit ihm als schwierig:
    - kein Schaukasten für den AK
    - Infragestellung der „Obhut“ des AK
    - keine extra Sonnabendveranstaltungen mehr
  - Pfarrer Geßner äußert starke Vorbehalte gegenüber homosexuellen Menschen

## 1986

- Beginn des Kontakts zu staatlichen Stellen  
(Rat der Stadt, Verantwortlicher für Kirchenfragen)  
und zur Ehe- und Sexualberatungsstelle Halle
  
- Dezember: Beginn der Zusammenarbeit mit Hautklinik zu HIV/AIDS  
→ Information über „Sönnichsen-Aktion“ und deren Beginn im Januar 1987  
(Möglichkeit des anonymen und kostenlosen Tests in der Klinik)
  
- Thematische Veranstaltungen des Arbeitskreises 1986 z.B.:
  - > Lesung mit Michael Sollorz
  - > Vorkämpfer der heutigen Schwulenbewegung
  - > Homosexualität in der Sexualerziehung

## 1987

- Februar: umfangreiches argumentatives Papier an den Rat der Stadt Halle

Hauptanliegen: Schaffung einer Möglichkeit, um auch außerhalb der Kirche die Arbeit des Arbeitskreises fortzuführen und darüber hinaus ein Angebot für Begegnung und Tanz in einer gastronomischen Einrichtung anzubieten

- im ersten Halbjahr mehrere Gespräche mit Rat der Stadt, Verantwortlicher für Kirchenfragen
  - Rückzug und letztlich keine Unterstützung von dessen Seiten
  - Begründung: es gäbe kein gesellschaftliches Interesse und keine Notwendigkeit an Organisation/Angeboten speziell für homosexuelle Menschen
  - lediglich Hinweis mit dem Kreisarzt (Amtsarzt) Kontakt aufzunehmen
- Gespräche mit Ehe- und Sexualberatungsstelle und stellv. Kreisarzt
  - Tipp: zu Gaststätten Kontakt aufnehmen
  - Angebot bei Problemen hierbei helfend einzugreifen

## 1987

- Juli: letzte Tanzveranstaltung in der Stadtmission
  - lt. Pfarrer Geßner Ruhestörung und Verschmutzung des Geländes; Gründe jedoch vorgeschoben, weil kaum zutreffend
  - Beginn der intensiven Suche nach Möglichkeiten für Tanz und Geselligkeit
    - Gespräche und Terminvereinbarungen mit der Tanzgaststätte Halle-Silberhöhe und der Konsumgaststätte „Lindenhof“ Bitterfeld
  
- Verbot der Tanzveranstaltung am 28.11.1987 in Bitterfeld durch VPKA Bitterfeld im Einvernehmen mit Polizeibezirksdirektion Halle
  - angegebene Gründe: falsche Angaben zur Anmeldung und *„Es könnten Ansätze einer nicht erwünschten Vereinigung sein.“*
  - auch unter Berufung auf das Ministerium des Inneren wurde mitgeteilt: *„Der Staat will nicht Verselbständigung sondern Integration der Homosexuellen und diese Art von Veranstaltung führe zwangsläufig zur Verselbständigung.“*

## 1987

- Verbot der Tanzveranstaltung am 28.01.1988 in der Silberhöhe durch Volkspolizei Halle

*„Sie dürfen nicht in öffentlichen Einrichtungen Veranstaltungen durchführen, weil sie keine anerkannte Vereinigung sind.“*

(3 Schiffsfahrten waren 1985-1987 aber durch die Volkspolizei Halle genehmigt wurden)

- November: erste Disco des AK im Keller der Christuskirche Halle

→ später stellte sich heraus, dass dies den staatlichen Organen gar nicht recht war, weil sich in den Gemeinderäumen auch oppositionelle Gruppen trafen

- Thematische Veranstaltungen des Arbeitskreises 1987 z.B.:

- > Klappen - Pro und Contra

- > AIDS

- > Progressive Traditionen in der deutschen Arbeiterbewegung zur Homosexuellenfrage



## 1988

- April: Redebeitrag der Leitungskreismitglieder Klaus-Dieter Dehnert und Bernd Wenzien auf dem II. Workshop der Sektion Ehe und Familie der Gesellschaft für Sozialhygiene in Karl-Marx-Stadt „Psychosoziale Aspekte der Homosexualität“
    - Juni: Leitungskreis versendet Grundsätze zur bisherigen und zukünftigen Tätigkeit des AK  
(auf Grund der negativen Erfahrungen mit staatlichen Organen, Vorbehalte was staatliche An- und Einbindung angeht)
  - Juni: vorerst **keine** Genehmigung der Schiffsreise am 2.10. und (erneut) der Tanzveranstaltung auf der Silberhöhe am 15.10. durch Volkspolizei Halle
- es gibt jetzt angeblich zentrale Vorschrift des Ministeriums des Innern:  
*“Es besteht kein gesellschaftliches Interesse an einer Isolierung.“*

## 1988

Ende Juni: Brief von AK-Leitungsmitglied Klaus-Dieter Dehnert an Mitarbeitende der Humboldt-Uni Berlin

→ detaillierte Darlegung der zähen, sich wiederholenden und letztendlich im wesentlichen erfolglosen Aktivitäten seit Ende 1986, mit staatlichen Institutionen zusammenarbeiten zu können

Anfang August: weitere Eingabe an Erich Honecker und das MdI

→ Bitte um positive Unterstützung der Anliegen und Vorhaben des AK, da auf Stadt- und Bezirksebene die Möglichkeiten ausgeschöpft scheinen

September: endgültiges Verbot der Schifffahrt und der Tanzveranstaltung durch Bezirkspolizeidirektion Halle

→ wiederum Berufung auf fehlende zentrale Vorgabe

Persönliche Eingaben von Aktiven des Arbeitskreises an Vorsitzenden des Staatsrates, Erich Honecker

→ Protest gegen Verbote, Ausdruck persönlicher Betroffenheit und die Frage: Wie weiter?

**1988**

Oktober: endgültige Antwort des Ministerium des Innern  
auf die Eingabe von Anfang August

→ keine Bezug- oder Stellungnahme zu den Inhalten der Eingabe

Die Veranstaltungsverordnung der DDR „*bietet allen Bürgern die Möglichkeit, uneingeschränkt an Veranstaltungen, die der Entfaltung eines kulturvollen sozialistischen Gemeinschaftslebens und der weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise dienen, teilnehmen.(...)*

*Die gesellschaftliche Praxis hat gezeigt, dass eine über diese Grundsätze hinausgehende Sonderregelung entsprechend Ihrem Anliegen nicht erforderlich ist.“*

Oktober: Brief Klaus-Dieter Dehnert an Dr. Hubert Thinius  
und dessen Arbeitsgruppe an der Humboldt-Uni Berlin

→ Ausdruck tiefster persönlicher Betroffenheit  
über lapidare Antwort auf die Eingabe

→ Hoffnung auf Berliner Wissenschaftler, die den zentralen  
staatlichen Organen Entscheidungsempfehlungen geben könnten

## 1988

- November: Antworten des Ministerium des Innern auf die persönlichen Eingaben von AK-Aktiven an Erich Honecker

*„Diese [die Integration] wird jedoch nicht dadurch erreicht, in dem sich einzelne Personen oder Personengruppen von den verschiedenen Formen des gesellschaftlichen Lebens absondern oder ausschließen. Dabei wird vielmehr die Tendenz einer Isolierung dieser Personen erhöht.(...) Sie werden gebeten, die bestehenden vielfältigen Möglichkeiten zur Teilnahme an Veranstaltungen auszuschöpfen.“*

- November: Eingabe an den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes

*„Wie kann die praktische Lösung der anstehenden Probleme erfolgen?“*

→ Bitte um Gesprächsperson, die mit Kompetenzen ausgestattet ist

- Thematische Veranstaltungen des AK 1988 z.B.:

> Forschungen des Prof. Dörner

> Diskussion zum Buch von Reiner Werner

> Situation lesbischer Frauen

## 1989

- Anfang Januar: knapper Zwischenbescheid vom Rat des Bezirkes zur Eingabe: Abstimmung im Rat läuft noch
- Januar: erneuter Abschluss eines Vertrages zur Durchführung einer Schiffsreise am 08.10.89 (konnte dann auch durchgeführt werden)
  - März: Gespräch mit dem Kulturbund, der Kubleitung des Heinrich- und Thomas-Mann-Klubs
- März: Treff der Koordinierungsgruppe der Arbeitskreise der DDR in Stadtmission Halle (Gruppe traf sich ab 1987 mehrmals im Jahr zur gegenseitigen Information und Abstimmung)
  - Gespräche mit dem Rat der Stadt und des Bezirkes Halle wegen Veranstaltungen und neuer Anbindung des AK

## 1989

- 04.06.: erste Disco im Jugendklubhaus „Phillip Müller“ (Schorre)  
→ kleiner Saal voll, danach einmal monatlich sonntags Disco im großen Saal
- 23.10.: Gründungstreff einer Arbeitsgruppe für Schwule und Lesben beim Freidenkerverband (VdF) Halle im Jugendclub Silberhöhe  
(Name: AG Toleranz)
- ab Oktober: konkrete Gespräche über die Anbindung des AK an eine Klubeinrichtung in der Innenstadt Halles
- Suche nach neuem Namen des AK bei erfolgtem Trägerwechsel  
→ mit großer Mehrheit im Leitungskreis und bei Besucher\*innen: Arbeitskreis „Nicht nur **Lesben- und Schwulen-Treff**“ (kurz: Arbeitskreis „LUST“)
- Thematische Veranstaltungen des AK 1989 z.B.:
  - > Dr. Maaz: Partnerschaft und Sexualität
  - > Lesung R. M. Schernikau
  - > Pornografie - Pro und Contra
  - > Schwule im Alter

01.07.1989:  
§ 151 wurde aus StGB gestrichen

9. November 1989:  
Premiere DEFA-Film „Coming Out“

19.01.1990:  
erstes Arbeitskreis-Treffen unter dem neuen Namen AK "LUST"  
in der städtischen Klubeinrichtung Kleine Märkerstraße 10

ab Anfang 1990:  
engere Kooperation zwischen AK „LUST“ und AG „Toleranz“  
sowie dem im Frühjahr beim VfF Halle gegründeten AIDS-Referat

→ Mitte 1990: Idee zur Schaffung eines gemeinsamen Zentrums in Halle

→ Gründung BBZ „lebensart“ e.V. am 29.11.1990

(Kurz-Geschichte: <http://www.bbz-lebensart.de/CMS2021/index.php?page=geschichte-des-vereins>)

1990:  
Partner III-Studie des Zentralinstitutes für Jugendforschung Leipzig  
(hoher Anstieg der Toleranz und Akzeptanz von Homosexualität von 1980 bis 1990)